

Kommt nicht in die Tüte! Oder doch?

Heute bin ich gefragt worden, was ich von Handys in Schultüten von Erstklässlern halte. Zuerst hielt ich die Frage für einen Scherz. Ist aber offensichtlich keiner. Irre finde ich sie trotzdem. Wir reden von Kindern, die in der Regel noch nicht lesen oder die Uhrzeit ablesen können, aber ein Handy sollen sie schon haben?

Ich habe mich also mit der Frage auseinandergesetzt.

Und um zu eruieren, welcher Typ Eltern Sie sind (Handy in Schultüte ja oder nein), werden wir ein kleines Fragespielchen durchexerzieren.

Bitte kreuzen Sie einfach a oder b an und am Ende sind wir vielleicht schlauer.

Erstens:

Das erste, auf was Kinder in normalen Grundschulen im Schülerlotsen oder Elterninformationsblatt hingewiesen werden ist, dass mobile Endgeräte jeglicher Art nicht zur Schule mitzubringen sind, geschweige denn benutzt werden dürfen.

Der Ärger, der dadurch verursacht wird (Diebstahl, Mobbing, Neid) ist unerträglich für alle Beteiligten und kann meist nur durch massive Verbote unterbunden werden.

Ihre Antwort?

a) Find ich richtig! Keine Macht den Angebern, die mit Telefonen vor ihren Mitschülern herumwedeln.

b) Unfassbar, was mischen die sich in meine Erziehung ein?

Zweitens:

Der durchschnittliche Schüler wird heutzutage von den Eltern bis maximal einen Meter vor die Schule gekarrt, um hernach dafür gleich in ein kostenpflichtiges, erlebnispädagogisch sinnvolles außerschulisches Sportangebot gefahren zu werden – immerhin soll das Kind sich ausreichend bewegen, um nicht dick zu werden und hat eigentlich keine Zeit, in den zwei Minuten ohne Betreuungsperson, die Mutti oder den Vatti anzurufen.

Außer Sie haben ein Kind, das minutiös Bericht zu erstatten will.

Ihre Antwort?

a) Mein Kind muss zur Schule laufen, auch wenn es mal einen Tropfen regnet. Auf die Frage: Wie war's in der Schule, sagt es „gut“ oder „prima“ wenn alles gut oder prima war. Hierzu benötigen wir kein Telefon, denn wir schauen uns dabei meistens in die Augen.

b) Selbstverständlich kommunizieren wir mehrmals untertägig miteinander – man will doch wissen, was so los ist! Und ein gewisses Maß an Lern- und Lehrkörperkontrolle hat noch nie geschadet!

Drittens:

Meine Kinder sind auf einer normalen Grundschule; das heißt es gibt ein Sekretariat (mit Telefon!), das den Eltern Bescheid geben kann, wenn ein Unfall passiert ist, eine Nase blutet oder wenn sich sonstiges Ungemach ereignet.

Ihre Antwort?

a) Yo.

b) Sekretariate sind doch immer unbesetzt! Und die haben ja doch keine Nummer von mir parat! Bis die die gefunden haben, schwebt mein Kind ernsthaft in Gefahr.

Viertens:

Man könnte die Vermutung hegen, dass die Eltern den Kindern Handys zu daddeln besorgen, weil sie selbst schon in totaler Abhängigkeit leben und ihr Smartphone nur unter Qualen aus der Hand legen können. Oder weil sie nicht wollen, dass der Nachwuchs die absolut sinnfreien aber lustigen WhatsApp Kommentare und Partyfotos der Eltern einsehen kann.

Ihre Antwort?

a) Könnte schon sein... Vielleicht mal drüber nachdenken...

b) Ich feiere keine Partys, trinke nicht und geraucht habe ich auch noch nie. Ich bin ein moralisch tadelloses Wesen und möchte nur das Beste für mein Kind. Deshalb bekommt es auch nur ein strahlungsarmes Handy, das kinderarbeitsfrei in Nicht-Entwicklungsländern zusammengebaut wurde.

Fünftens:

Das Märchen des Elektronikberaters, der allen Eltern erzählt, wie viele Smartphones schon über den Tisch gingen, um an Erstklässler verschenkt zu werden habe ich schon so oft gehört, dass ich sie für ein Marketinginstrument am Point of Sale halte. Was soll er denn auch sagen?

Nein, lassen sie um Gottes Willen die Finger davon, das ist Teufelszeug???

Das kann man von einem schlecht bezahlten, in dauerndem Kunstlicht und bei permanenter Beschallung von 26.000 Fernsehern arbeitenden Sklaven der modernen Handelswelt auch schwerlich verlangen, oder meinen Sie nicht?

Ihre Antwort?

a) OK, haste recht – arme Sau.

a) Doch, etwas mehr moralische Integrität könnte man doch wohl verlangen! Jetzt hab ich diese 300€ aber ausgegeben und deshalb kommt das Handy nun in die Tüte.

Sechstens:

Wie doof sind wir eigentlich geworden, dass wir nicht mehr erkennen, wo der normale Menschenverstand uns einen Riegel vorschieben müsste?

Verdammt, steckt den Kindern ein paar böse Süßigkeiten in die Schultüte, Buntstifte, von mir aus auch was zum Spielen. Fußball sollen nach der WM ja total gut ankommen. Und für die Mädels gibt's so oder so genügend reizende Sächelchen.

Ihre Antwort?

a) stimmt – ich hatte damals diese roten Kirschlutscher drin. Die gibt's immer noch! Und eine 45Stifte Box von Faber! Und rote Lack – Spangenschuhe!

b) Süßigkeiten halte ich für pädagogisch absolut fragwürdig. Außerdem ist da Zucker drin. Nein, ich bleibe beim Handy. Hat überdies keine Kalorien. Und Fußball ist doch nur was für Proleten, die sich keine vernünftige Sportart leisten können.

Sollten Sie sich mehrfach für a entschieden haben, dann würden uns sicher auch in natura recht gut verstehen.

Wie wäre es mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken?

Picknick im Park? Kicken auf dem Bolzplatz?

Sollten Sie mehrfach b angekreuzt haben, dann tja, was soll ich da sagen. Ich empfehle die Lektüre vom „Zauberlehrling“ von Goethe. Fragen Sie sich, welche Geister Sie sich da ans Bein binden und ob es nicht vielleicht noch ein paar klitzekleine Jährchen Zeit hat mit dem Handy. Ihr Kind wird nicht weniger beliebt sein oder schlechtere Chancen haben, wenn es mit 6 kein Smartphone besitzt. Lassen Sie ihr Kind doch einfach Kind sein.

Oder um mit einem Zitat (auch) von Goethe zu schließen:
„Es ist ein Zug der Kindheit, aus allem alles machen zu können“.

Ich bezweifle, dass hierfür ein Handy vonnöten ist.

In diesem Sinne noch schöne Ferien und hernach einen wunderbaren, unbeschwerten ersten Schultag.